

# Auf vielen behördlichen und politischen Feldern gewirkt

Franz Leutert aus Obfelden feiert heute Freitag seinen 80. Geburtstag

Er hat sich in einer Zeitspanne von mehr als 50 Jahren in der Öffentlichkeit engagiert wie kaum jemand im Säuliamt. Heute Freitag feiert Franz Leutert aus Obfelden den 80. Geburtstag. Im Spitalbett, aber auf dem Weg zur Besserung.

VON WERNER SCHNEITER

«Ohne Beispiel» nannte der «Anzeiger» das öffentliche Engagement von Franz Leutert, als er 2013 mit dem Rücktritt aus dem Bezirksrat seine letzte Behördentätigkeit aufgab. Tatsächlich hat der im Obfelder Dorfteil Bickwil wohnhafte Bauingenieur und diplomierte Baumeister auf vielen behördlichen und politischen Feldern gewirkt, dazu auch in der Entwicklungshilfe. Und das sah er auch immer als Ausgleich zu seinem Beruf im Baugewerbe, weil es ihm geholfen hat, andere Meinungen anzuhören und zu akzeptieren. «Im Beruf musste ich oft allein entscheiden», sagt er.

Tatsächlich ist solches Engagement in der Öffentlichkeit heute kaum mehr denkbar – in Zeiten, wo die Besetzung von Ämtern schwierig geworden ist und Gemeinwohl zusehends verkümmert. Franz Leutert weilte 1959/60 in Britisch Nord-Kame-

run (heute Nigeria). Dort war er zusammen mit seiner Frau Elsa im Auftrag der Basler Mission tätig. Nach der Rückkehr wohnte die Familie zuerst in Zwillikon. 1964 trat Leutert in die EVP ein. «Wir waren damals zu viert», erinnert er sich. Aber es sei ihm gelungen, die Partei im Bezirk Affoltern zu einer anerkannten Grösse zu machen und Mitglieder in Behörden zu platzieren. Er präsidierte auch die EVP des Kantons Zürich.

## Dem Kappelerhof auf die Beine geholfen

In Bickwil erwarb die Familie, zu der fünf Töchter gehören, ein Haus. 1970 wurde Franz Leutert in den Gemeinderat Obfelden gewählt und acht Jahre später nahtlos in die Kirchenpflege, die er bis 2006 präsidierte. Gleichzeitig sass er auch in der Kappelerpflege und präsidierte diese ab 1987. Dort gelang es ihm, zusammen mit anderen Exponenten, den Verein Kappelerhof aus den roten Zahlen zu holen – aller Schwierigkeiten zum Trotz. Ein Erfolg, den er herausstreicht und der ihn heute noch freut.

Das Engagement im Kloster Kappel stellt einen wichtigen Eckpfeiler dar. Auf die gleiche Stufe stellt Franz Leutert seine 28-jährige Tätigkeit in der kantonalen Baurekurskommission (heute Baurekursgericht), wo er auch

als Vizepräsident amtierte. «Auch diese Tätigkeit hat mir geholfen, den Fächer zu vergrössern. Im Beruf besteht die Gefahr – besonders in leitender Stellung – sich voll auf diese Tätigkeit zu konzentrieren. Dann fehlt der Platz für anderes. In der BRK war ich gezwungen, scharf zu analysieren, den Spielraum auszuloten und zu entscheiden», fügt er bei. Offenkundig hat er dort Spuren hinterlassen, wurde Franz Leutert doch noch zehn Jahre nach seinem Ausscheiden zum Jahresabschluss eingeladen ...

Freilich haben sich nicht all seine Wünsche erfüllt. Mehrmals hat Franz Leutert für den Kantonsrat kandidiert – erfolglos deshalb, weil der Wähleranteil der EVP nicht reichte und die seinerzeitigen Konstellationen ungünstig waren. Eine Chance liess Leutert verstreichen, als Hans Nägeli vom damaligen «Ämtlerbund» (zu der auch die EVP gehörte) zurücktrat. Er liess sie verstreichen und sagt heute: «Ich war nicht der ausgesprochene Legislativpolitiker, sondern einer, der sachorientiert wirkt und an Lösungen mitarbeitet.» Achtjährige Parlaments Erfahrung bringt er dennoch mit – als Mitglied der Kirchensynode.

## Solidarität schwindet

Nicht Geld habe ihn angespornt, in der Öffentlichkeit zu wirken, sagt er

bestimmt. «Ich habe mich engagiert, um mitzuhelfen, ein System zu erhalten, das auf Mitmachen basiert», hält der Jubilar fest. EVP-Präsident Gerhard Gysel, der Franz Leutert seit über 30 Jahren kennt, ist immer wieder beeindruckt. «Wenn jemand Hilfe braucht oder ihn um Hilfe bittet, ob im näheren oder weiteren Umfeld – Franz ist grosszügig und hilfsbereit. Am liebsten leistet er Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist eines seiner besonderen Charaktermerkmale.»

Franz Leutert fehlt es heute nicht nur an öffentlichem Engagement, sondern auch an Solidarität, was er mit einem Beispiel unterstreicht. «Als der Kanton die Geburtsabteilung am Spital Affoltern schliessen wollte, kam es im Säuliamt zu einem veritablen Aufstand. Heute ist das kaum mehr denkbar». Parallelen sieht er auch in der Parteienlandschaft: «Zu meiner Zeit funktionierte die Interparteiliche Kon-

ferenz. Man sprach miteinander, suchte gemeinsam nach Lösungen.»

Etwas, das er beim Thema Spital Affoltern generell vermisst. Da würde er gerne mithelfen, die Zukunft zu sichern. Franz Leutert ist zuversichtlich, dass er das noch kann, weil er sich – derzeit noch in Spitalpflege – von Operationen erholt und zuversichtlich ist, sich vollständig zu erholen. Gut möglich also, dass wir seine Stimme auch nach dem «Runden» weiterhin hören werden.



Während über 50 Jahren in der Öffentlichkeit tätig: Franz Leutert, der heute Freitag, 16. September, seinen 80. Geburtstag feiert. (Bild zvg.)